

İischi Schpraach

«Grad wäderst witt...!»



Strassberg/Inneres Fondei: Wunnärbars Doorfji im griänu Tall...

FOTOS ZVG/WB



albig: immer
Altledägi: ältere ledige Leute
aper: herunter
ärä, irä, rä: ihr (Dativ, der Frau)
asch: dass sie
äswaa: irgendwo
äswas: etwas
Bockji: Ziegenböcklein
Chundsami: Kenntnis
duä: dann
dür: hinüber (unser «dir» – «der-dir»)
Eggapeter: Peter aus dem Ort Egga
eigna Chogä: eigenartiger Querulant
erschtele (schi): kurz anhalten

flott: schön

Fondei: Hochtal, das bei Langwies vom Schanfigg nordöstlich abzweigt
fuätärä: Vieh füttern, Vieh besorgen
ga: nach (Chur...)
Gitzi: Zicklein
Guldi: Gulden (Münze)
Hääs: Gewand, besseres Kleid
Hafäsuppä: Gerstensuppe im Kessi (Hafen) gekocht
Herrjesses: Ausruf «Herr Jesus!»
jedwäders: jedes der beiden
Landbuäch: Gesetzessammlung, Landrecht
leid: übel, hässlich
Lengwiseri: Frau aus Langwies GR
mä: man (das hätte man....); ihm
nä: ihnen (Dativ)

nooch: nahe

schä: sie (Akkusativ)
schetzi: vermutlich, schätzungsweise
schi: sich (Akkusativ)
Strassberg: Walsersiedlung im Fondei/Gemeinde Arosa
Uusort: entfernter, abgelegener Ort,
var: von der
wäderst: welches von beiden
weidli: schnell, geschwind
witt: willst
Wuäscht: unsauberer Unflat

WB, 14.12.2016/1

Hitu zellt iisch der Hans Mettier-Heinrich, waa z Langwies im Schanfigger-Tall GR giboru ischt, us schiiner Walser Heimat.

Dr Hans kennt schich sit schiine junge Jaaru in dr Landwirtschaft üs, het aber öi in dr Schwiizer Schggüleererusbildig und in dr Schggiischüel z Arosa gschaftt. Är het de ganz groossi Chundsami in dr Gschicht und kännt schich in dä Gmeindarchiivi im Schanfigg güet üs. Soo het är chänne äs Büöch uber «Das Hochtal FONDEI – Geschichte einer Walsersiedlung» schriibe. Daa dri seit är iisch vill uber d Walser, waa um 1300 va Davos oder andrä Oortu her in das Hoch-tall FONDEI mit schiine Wälder und Alpmatte cho sind. Ds Läbu im FONDEI ischt hert, im Winter mit schiine Lowwine öi gfäärlich gsii. D Walser heint de 1385 zämu mit de Walser va Arosa und Sapün z Langwies («an dr Lengwis») ä Chircha gibüt, waa no hitu scheit. Schii sind de öi reformierti cho. 1652 heint schi schich va de Ööschtrücher chenne looschöiffe. Vili va dene Familine im FONDEI – appa di Engel, Mettier, Sprecher, Zip-pert usw. – heint aber öi miesse üswandere, vill nach Amerika.

Dr Hans Mettier, wa hitu Kultur-Fierige in FONDEI, in Sapün und Arosa macht, han ich z Langwies chennu träfu. Är het mier de ds inner FONDEI, vor allem du Oort Strassberg, ganz meischterlich gizeicht. Strassberg ischt 600 Jaari bis Ändi 19. Jaarhunnert no ganz-jäärig va bis zu 200 Lit biwonts gsi. Hitu wont im Winter aber niema me daa. Natiirli perichtet där Hans in schiinem Büöch no vill mee uber schiis Heimat-Tall, uber di Oortsnämmu, uber di Gmächcher, Brüch, Tieri und natiirli öi uber d Walser Schpraach. Är ischt de öi päreit gsi, iisch fer dischi Sita in FONDEI-er Walsertitsch allerlei z verzelle, in-tressanti und geischtrichi Anekdoota. Losä wär im jezz ämaal züö!

Luschtigs us FONDEI

Dr bsuffä Wuäscht

Vor hundert jaar, grad naem Buu var Chur-Arosa-Baan, ischt äs hübschen Taggsch än burschikoosi Lengwiseri mit dm Zug ga Chur us gfaarä. Underwägs, uf mä Baanhof ischt än bessärä Herr zuä närä ins Abteil ghockt und freeget schä, wie s äso gangi. Schii jammered duo, ja schii müess ga Chur zum Doggtr, aber d Lütü heind gseid, mä müäss schon am Vormittagg gaan, am Namittagg sii dr leid Wuäscht albig bsuffnä. Waa sch duä z Chur entli das Doggtrhuus gfundä kan

hed und zum Doggtr ins Schprächzim-mer choon ischt, so sii dr gliich Herr us m Zug im ä wüssä Hääss für erä gschtan-dä, und är hei duä gseid, schii söll jetz weidli choon, noch sii är nüechter!

Dem Tüüfel zuä

Wiit äwägg, a me Uusort, ischt dr Ätti va me Soon gschoorbä. Im Shtall hein sch äs Shtierli kan, wa sch albig zum Holzfüärä ingschpanned heind. Dä Shtier hein sch duä au für dä Schlittä mit dm Saarg druf ingschpanned. Dr Shtier sii duä aber gruusig erschrockä, wa är die vila schwaarzä Lütü gseen hei. Schii heind nä nüm-mä möga hebä und ds ganz Fuärwärch sii duä über äs Egg uus und dm Tobel zuä. Dr Soon hei duä zrugge zun dä Lütü grüäft: «Jetz luägäd au, wie där narrä Shtier mit mim läben, seligen Ätti dm Tüüfel zuä faart!»

Än eignä Chogä

Einä heien sch amaal uf mä Hand-schlittji aper us em Bäarg. Bi rä abschüs-siga Shtell, nooch am Abgrund ins Tobel, sie ds Schlittji mid dr Liich druf siitwärtz ins Rutschä choon und fascht nüm-mä z hebä gsin. Da rüeffi einä us m Truurzug hinnä furi: «Lass nä nun gaan, är ischt albig än eignä Chogä gsiin!»

Grad gaar nüü!

Dr Pfarrer hei in dr Karwuchchä än aal-ti Frau im höchglagnä Siitatal FONDEI bsuächt. Under anderem hei dr Pfarrer gseid: «Jaa, jaa, jetz sind s schon bald tuusigachthundert jaar, sit dr Erlöser gschoorbä ischt.» Duä seit ds Fräuli ganz entrüschted: «So, soo, ischt där au gschoorbä! Ja wüsst er, Herr Pfarrer, daa in däm leidä FONDEI erfaart mä gwüss schon grad gaar nüü!»

Well wer zämmä?

Im än andärä Siitatal, i Sapün, seit mä mä, heint zwei Altledägi ghuused. Jed-wäders hed schlächt und rächt es eiges Betribli gfüärt. Schi heind denn im Winter näbäd änand im ä Toppelschtall gfuäteräd. Di eint Hälfti vam Shtall hed dm Männli ghöört und di andr Hälfti äben dm Fräuli. In ärä churzä Pausä bim Fuätärä heind denn beedi per Zuä-fall über ds Türri usser gleent und über allerlei naagsinned. Duä hed är schich zu rä elend rischkantä Fraag überwundä. Är rüeft dür zun irä: Ich bin älein, und du bischt älein, well wer zämmä? Schii hed schetzi gsinned, das hättä mä schon vor vierzg jaar chönnä und rüeft: «Grad wäderst witt, du Häxänarr!»

Waa är well

Äs aarms Hudermännli hei früejer ämaal vam Nachpuur äs Gitzi gschtolä und gmetzged. Na dä Gsetz vam damaa-ligä Landbuäch hättä mä das Männli müässä hirichtä. Dr Scharfrichter va Chur sii nä duä aber vill ztütürä gsin, und duä heien sch gseid, schi gäbend jetz däm aarmä Tüüfel zwei Guldä, und den söll er schi ga lan hirichtä waa är well!

Dr nutzlos Züügä

Än andärä ischt für ds Gricht zitiert chon, will r ä Christbomm gschtolä söll han. Das sii ä vrdammti Lugi, är hei no nie äswas gschtolä, hed r shtiif und fescht phaupted. Dr Richter seid aber, ds Leugä nützä nä nüd, schi heind Züügä. Dua seid dr Anklagt, säb sii nid mügli, inn hei niemed anderscht gseen as ds Buebji van Eggapeter, und es Chind müess er nid as Züügä lan gäältä!

Dran gwennä

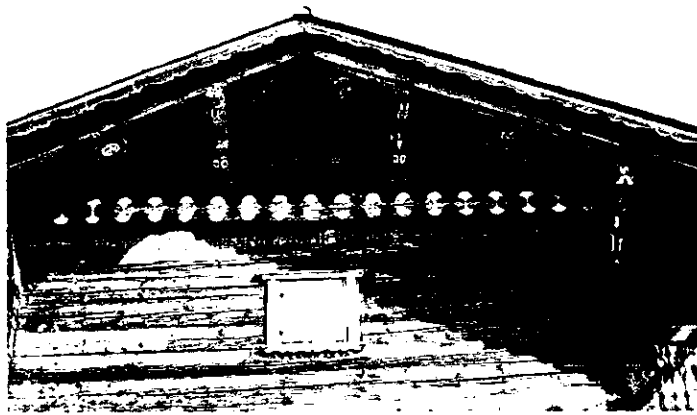
Äs alleinschtehends Püürli hed zum Veedoggtr gjammered, schins Bockji sii gwüss erchranked. Dr Doggtr hed denn das Bockji undersuächt und seid, da feeli gaar nüü, aber daa in däm Dürr-zug hei s z chaald, das müäss äswaa in d Wermi choon. Duä seid ds Püürli, jaa de müess er s gwüss in ds Shtubji nän. «Säb geid gwüss nid», seit dr Doggtr, «wäg m Gschtank!» Ds Püürli meint druf, jaa, äs würd schi de schon dran gwennä!

Ds Gsangbuach

Äs hurtigs Frauäli ischt am ä Sunntig weidli dr Chilchä zuä gloffä. Undr em Arm hed sch ä wackärä Shtuck Schpäck inklemmt kan. D Nachpüüri freegäd schä duä, wahin asch mid däm Schpäck well. Ds Fräuli erschtellt schi – und luägäd – und rüeft den erschrockä: «Herrjesses, den han i jetz ds Gsang-buach in d Hafäsuppä gwoorfä!»



Hans Mettier-Heinrich, Fierer und FONDEI-Kenner, Langwies.



Gmaalti Fassaada im Fondel, 1785: «Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit»



Strassberg: Walserhüs mit Löüba.

ESCH SACHT

**«D Lit laa
redu, d Chiä laa
chalbru»**

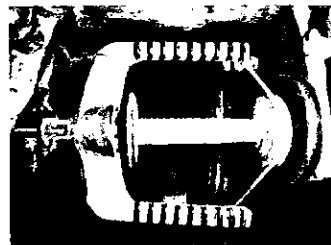
Walliserspruchwort

Wörtlich übersetzt, heisst dies:
Die Leute reden, die Küäie
kalbern lassen. In übertrage-
nem Sinne: Man soll das
Geschwätz der Leute nicht zu
ernst nehmen.

ESOO WEERI S RÄCHT OSI

**Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?**

1. Häärmji: Dies ist ein Aufwin-
destück mit zwei Flügeln am
Spinnrad:



2. Blettri: Damit wird eine ge-
fleckte Ziege bezeichnet, die
einen Stern am Kopf zeigt. Das
Blettri ischt mer vill wäärt =
Diese gefleckte Ziege schätze
ich sehr.

**Und wie seit me
fer das uf
Wallissertitsch?**

**1. Zwei verschiedene Game zu
einem Doppelgarn zusam-
mendrehen?** Dies heisst
«zwurnu». Man erkennt darin
sehr gut den Stamm «zwei».

**2. Schnur oder Band zum An-
trieb des Spinnrades:** Sie/es
wird «Seita» genannt. Daa het
s d Seita gchklepft = Daa zer-
riss das Antriebsband.

EPPIS NIMM'S FER ZARATI

**Wie seit me
fer das?**

Was biditet uf Güöttitsch:
1. Bääzji?

2. gottmarkit/gottmerkit?

**Wie seit me uf Wallissertitsch
fer:**

1. An der Prozession teil-
nehmen?

2. Seitentüre der Scheune?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!
Wenn ler en Erinnerung us Ewwum
Läbu, es Gschichtji, e Zelleta odär
e Sag, es Schprichwort, Wizza,
es Gidicht oder suscht eppis
wisst, waa ler käänet und waa öü
fer andri intressant weeri, so
schriibät iisch. Wier hätti güet
Platz fer Ewwu Biiitrag. Es sellti ap-
pa bis 80 Ziile sii – z. B. andert-
halb Schribmaschschinesite Ari-
al 12 Punkt. Ier chennt öü in Hand-
schrift schriibu. Wier tie schi de
schoo in du Kompiuter dri.
D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergässet nit, e Foto va Eww
derzue z tüe, dass mu di, wa
schriibunt, öü gseet, und, wenn
ler heit, zwei Foto oder Abbildigä,
waa z Ewwum Text passunt! Wier
chänne de öü Foto derzuo und va
Eww sälber cho machchu. Danke
no fer intressanti Weerter,
Schprichweerter und Redewendi-
ge! Und alle zämu e güeti Zit!

Alois Grichting

WB,

14. 12. 2016/3